

Eine Ausstellung von Facherzeugnissen wird sich daselbst gleichzeitig repräsentiren und in erster Linie würden Lehrlings- bezw. Gehilfenarbeiten ausgestellt, sowie in zweiter Linie jedem Fachgenossen des Landes, soweit er einem Vereine als Mitglied angehört, seine selbstgefertigten Erzeugnisse auszustellen berechtigt sein. So sehr eine starke Betheiligung von Seiten eines jeden denkenden und vorwärtsstrebenden Fachgenossen aufrichtig gewünscht und mit Freude begrüßt werden wird, kann ich doch nicht umhin, darauf hinzuweisen, dass diejenigen Gegenstände, welche der Aussteller nicht selbst erzeugt resp. gefertigt, mit besonderem Vermerk eines auffallenden Kennzeichens versehen zu wollen oder die Gegenstände in zwei Abtheilungen zu gruppiren, damit auch der minder Erfahrene sich nicht täuschen möchte.

Voraussichtlich wird diese Versammlung bezw. damit verbundene Ausstellung unserer selbstgefertigten Erzeugnisse eines zahlreichen Besuches beehrt werden, was auch gewiss sehr zu wünschen und hoffen wir, dass dieser Tag bei ungetheilte Fröhlichkeit in den Mauern der Stadt Heilbronn, uns Kollegen resp. Fachgenossen von Nah und Fern nur mehr einigen und befestigen möge.

Ein Mitglied des Heilbronner Vereins.

#### Ausstellung von Lehrlings-Arbeiten.

Leipzig, 8. September. Am gestrigen Sonntage fand in dem Restaurant zum Sophienbad eine vom Uhrmacher-Verein Leipzigs und Umgegend veranstaltete Ausstellung von Lehrlings-Arbeiten statt. Der genannte Verein hatte im vorigen Jahre zum ersten Male ein solches Unternehmen in's Leben gerufen und damit bei den Fachgenossen allgemeinste Anerkennung gefunden. Damals waren es 16, heuer aber bereits 21 jugendliche Aussteller, welche ihre Produkte der öffentlichen Beurtheilung überliefert hatten. Die Ausstellungslokalitäten waren sinnig geschmückt und die Ausstellungsobjekte in strenger Unterscheidung der verschiedenen Lehrjahre ausgebreitet. Es wiederholte sich diesmal die Thatsache, dass einige Lehrlinge Arbeiten geliefert haben, die wahrlich hinter solchen von Gehilfen nicht zurückstanden. Herr Uhrmacher J. G. Albrecht, Vorstand des genannten Vereins, eröffnete die Ausstellung mit einer kurzen gehaltvollen Ansprache, in welcher er die Umstände darlegte, welche zu einem gemeinsamen Streben nach Hebung der Uhrmacherkunst Veranlassung gewesen; er betonte das Vorwärtsgehen des deutschen Uhrmacher-Verbandes und seines Central-Vorstandes, und dass man richtig zu handeln geglaubt habe, wenn man mit einer Reformation von unten herauf, d. h. mit den Lehrlingen beginne und sie heranbilde, um einst durch sie die alten Meister zu ersetzen. Er betrachte gerade diese Ausstellung als Mittel, den angegebenen Zweck zu erreichen. Hierauf und nachdem er noch mahnende Worte an die Lehrlinge gerichtet, theilte der Redner das Resultat mit, zu welchem die Prüfungs-Kommission bei Beurtheilung der ausgestellten Arbeiten gekommen war.

Die Leistungen wurden in der Weise beurtheilt, dass die besten unter den Ausstellern zuerst genannt wurden, und zwar aus dem ersten Lehrjahre: Richard Semper (bei Herrn Herrmann), Louis Pohl (bei Herrn J. Thieme), Hintenan (bei Hrn. Kretschmar), Oscar Schulz (bei Hrn. Schulz) und Felix Temel (bei Hrn. J. Thieme); aus dem zweiten Lehrjahre: Propeller (bei Hrn. Mucker), Schreier bei Hrn. Scheibe), Leonhard (bei Hrn. F. Hering), Neumann (bei Hrn. Werner), Schlieder (bei Hrn. Meinhardt), Becker und Schmidt (bei Hrn. Zachariae) und ein unbekannter Aussteller; aus dem dritten Lehrjahre: Paul Müller (bei Hrn. Albrecht), Paulig und Emil Steurich (bei Hrn. Baumgaertel) und Breitenborn (bei Hrn. R. Hering); aus dem vierten Lehrj.: Herz (bei Hrn. Teller), Möbius (bei Hrn. Mucker) und Max Lange (bei Hrn. Meinhardt).

Es nahm noch hierauf Herr Gewerbekammer-Sekretär Herzog das Wort, um ein Bild der Aufgaben zu zeichnen, welcher die Lehrlinge, wenn sie etwas Tüchtiges leisten wollen, stets eingedenk sein müssen. Leider sei dieses Streben heut-

zutage durch die Genusssucht und andere Uebel in vielen Fällen abhanden gekommen und beeinträchtigt worden, wenn aber in allen Kreisen so geschaffen werde wie hier, dann dürfte es auch besser werden. Er richtete schliesslich noch an die jugendlichen Aussteller herzliche Worte der Ermahnung, dass die heute Belobigten nicht zu stolz werden und kein Zeichen darin erblicken möchten, dass sie schon genug könnten, die Anderen aber, deren Arbeiten heute nicht diese Auszeichnung erhalten, sich dadurch nicht muthlos fühlen, sondern immer eingedenk des Wortes bleiben wollen, dass noch kein Meister vom Himmel gefallen; unser ganzes Leben sei ja nur ein immerwährendes Lernen. Würden derartige Ausstellungen in diesem Geiste aufgefasst, dann würde es bald besser werden. Uebrigens waren auch Vorstandsmitglieder des hiesigen Ortsvereines selbständiger Handwerker und Fabrikanten anwesend und nach Beendigung diesen kurzen Feierlichkeit wurde die Ausstellung dem Publikum geöffnet.

(Aus dem Leipziger Tageblatte.)

#### Vom Verbandstage.

(Fortsetzung.)

Diese sehr wichtige Angelegenheit über das Lehrlingswesen hatte allein über zwei Stunden in Anspruch genommen und geht man nunmehr zu Punkt III über:

Berathung über Vorschläge, welche der Reichsregierung als geeignete Mittel zur Festigung und Sicherstellung der freien gewerblichen Verbände zu unterbreiten sind.

- a) Die Beaufsichtigung der gewerblichen Erziehung Seitens der Verbände.
- b) Das Ein- und Ausschreiben sämtlicher Lehrlinge.
- c) Die obligatorische Einführung der Lehrlingsprüfung.
- d) Beschränkte Berechtigung zur Ausbildung von Lehrlingen.
- e) Korporationsrechte.

Der Herr Vorsitzende theilt mit, dass eine Petition, welche diesen Punkt der Tagesordnung eingehends beleuchtet, der Reichsregierung unterbreitet werden möge. Eine derartige Eingabe ist vom Verein Lübeck vorgearbeitet und wird von Herrn Marks-Berlin verlesen. Nachdem Herr Stäckel jeden einzelnen Punkt ausführlichst motivirt, wird die Debatte eröffnet, an welcher sich eine ziemlich grosse Anzahl Redner betheiligen. Herr Reissmann-Kamenz, welcher als Delegirter für Zittau in der Versammlung der Gewerbekammer in München fungirt hatte, theilt mit, welcher eingehenden Erörterung diese Punkte bei der erwähnten Versammlung unterzogen worden und ersucht die Beschlüsse, welche dort gefasst worden, zu acceptiren, er sei gern bereit, dieselben dem Centralvorstande zu übermitteln. Der Herr Vorsitzende bittet hierauf den Redner im Namen der Versammlung, wenn möglich, diese Beschlüsse gleich hier wiederzugeben, welchem Wunsche derselbe bereitwilligst dadurch nachkommt, dass er sie verliest.

Die Versammlung wird hierauf befragt, ob sie gewillt sei, die Beschlüsse der Delegirtenversammlung der Gewerbekammern in München anzunehmen und dass der Centralvorstand mit der Ausarbeitung der Petition an die Reichsregierung beauftragt werden soll, wird einstimmig genehmigt.

Punkt IV der Tagesordnung: Die Grossistenfrage, bez. ein Antrag des Vereins Wiesbaden in bezug auf Glashütte.

Der Herr Vorsitzende eröffnet die Debatte, nachdem er mitgetheilt, dass, da dieser Gegenstand manche heikle Punkte berühren könnte, der Centralvorstand von vornherein beschlossen habe, den Berichterstatlern öffentlicher Zeitungen den Zutritt zu den Verhandlungen zu untersagen, da dasjenige, was sich für die Oeffentlichkeit eignet, den meistgelesenen Blättern im Auszuge vom Vorstande aus zugehen wird. Dieser Beschluss des Centralvorstandes findet umsomehr Berechtigung, da das Organ im Berichte hierüber ebenfalls Schweigen beobachten wird und verweise ich auf die demnächst erscheinende Denkschrift über die Verhandlungen des Verbandstages in Dresden, welche jedem Mitgliede des Centralverbandes unentgeltlich zugehen wird und für jeden andern sich hierfür Interessirenden um einen mässigen Preis käuflich erworben werden kann.